

Für Mensch & Umwelt

Umwelt 
Bundesamt

Umweltbundesamt - Fachgebiet „Energieeffizienz und Wärme“

Energieverbrauch und Energieeffizienz in Deutschland

Stand: 07/2025



Jahre
Umweltbundesamt
1974–2024

Gliederung

1 ENDENERGIEVERBRAUCH DEUTSCHLAND

- 1.1 Endenergieverbrauch und Einsparziel 2030
- 1.2 Endenergieverbrauch und -produktivität der Gesamtwirtschaft
- 1.3 Endenergieverbrauch nach Sektoren
- 1.4 Endenergiemix Deutschlands

2 ENDENERGIEVERBRAUCH DER INDUSTRIE

- 2.1 Endenergieverbrauch und -produktivität der Industrie
- 2.2 Endenergiemix der Industrie

3 ENDENERGIEVERBRAUCH DES SEKTORS GEWERBE, HANDEL, DIENSTLEISTUNGEN

- 3.1 Endenergieverbrauch und -produktivität des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen
- 3.2 Endenergiemix des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen

4 ENDENERGIEVERBRAUCH DER PRIVATEN HAUSHALTE

- 4.1 Endenergieverbrauch und -intensität der privaten Haushalte
- 4.2 Endenergiemix der privaten Haushalte

5 ENDENERGIEVERBRAUCH DES VERKEHRS

- 5.1 Endenergieverbrauch des Verkehrs nach Verkehrsträgern
- 5.2 Endenergiemix des Verkehrs

6 STROMVERBRAUCH DEUTSCHLAND

- 6.1 Stromverbrauch und -produktivität der Gesamtwirtschaft
- 6.2 Stromverbrauch nach Sektoren
- 6.3 Auswirkungen der Energieeffizienz auf den Anteil des erneuerbaren Stroms

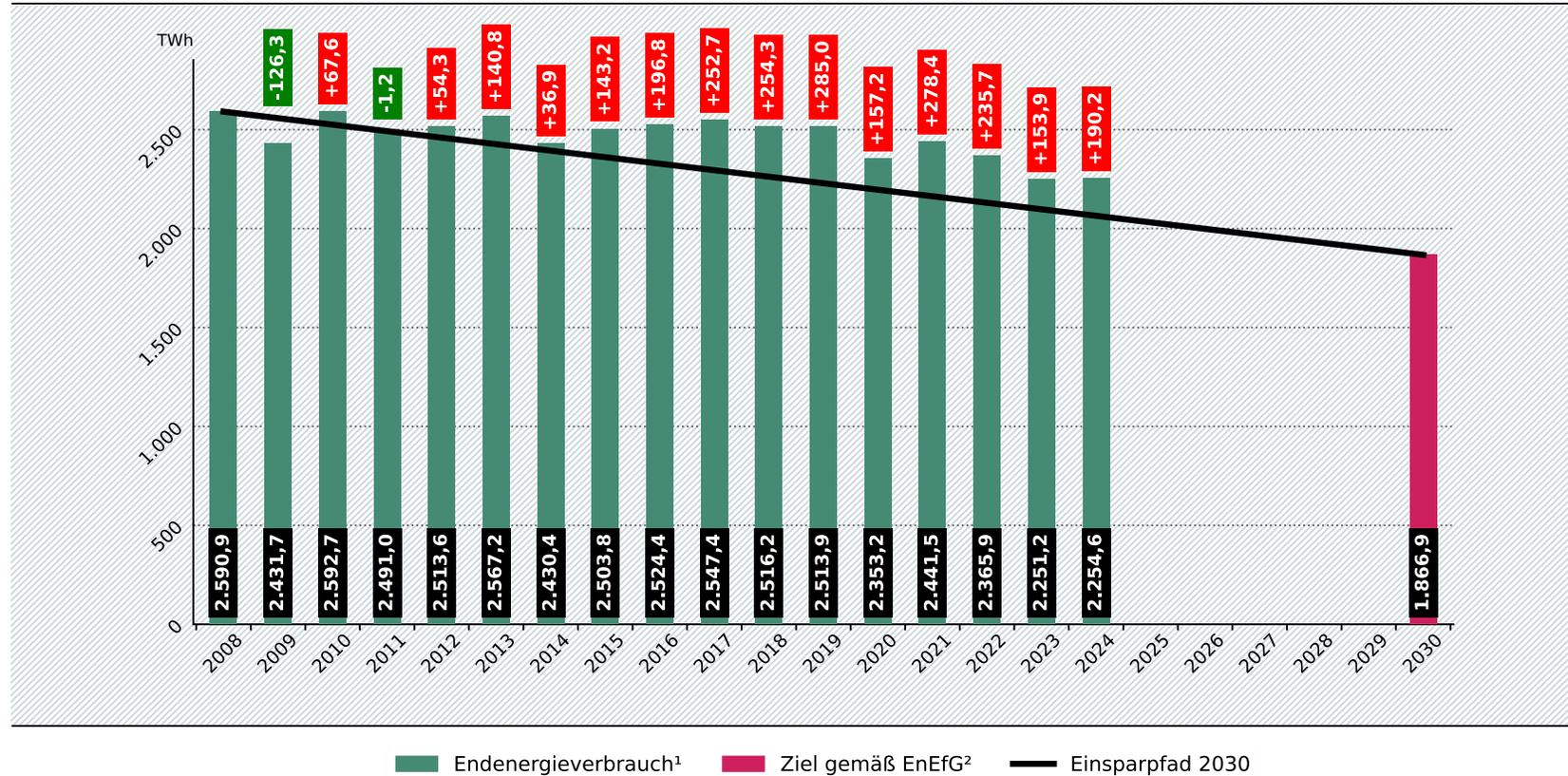
7 GLOSSAR

8 QUELLENANGABEN

Endenergieverbrauch und Einsparziel 2030

Endenergieverbrauch und Einsparziel 2030

Angaben in Terawattstunden (TWh)



¹ gemäß AGEB Definition
² gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 1 EnEFG

Quelle: UBA-Berechnung auf Basis
 AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025;
 Energieeffizienzgesetz (EnEFG).

Im Vergleich zu 2008 sank der Endenergieverbrauch (EEV) bis 2024 um 13,0 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der EEV um 0,15 Prozent.

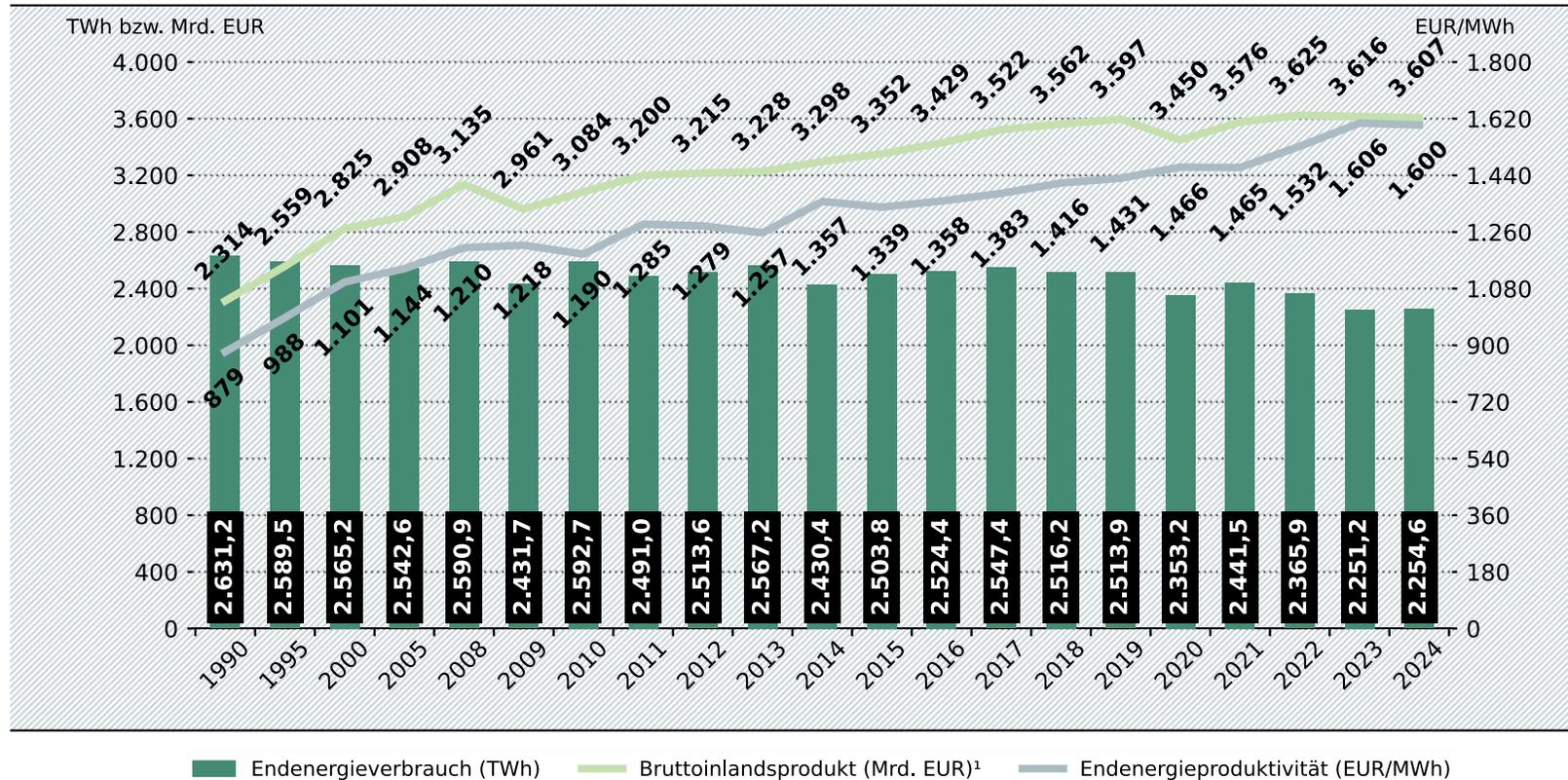
Bis zum Jahr 2019 ist der EEV gegenüber 2008 nur wenig gesunken. Ausnahmen waren ein starker Rückgang während der „Finanzkrise“ 2009 und das Jahr 2014 mit milden Temperaturen während der Heizperiode. Im Jahr 2020 – dem Jahr der Corona-Pandemie und entsprechender Maßnahmen – fiel der EEV deutlich.

Nach einer kurzen Normalisierung 2021 - nach dem Höhepunkt der Pandemie - sank der EEV seit dem Beginn des russischen Kriegs gegen die Ukraine im Jahr 2022 und den entsprechenden energie-wirtschaftlichen Folgen deutlich. Dadurch näherte sich die Nachfrage zunächst dem Einsparpfad für das Erreichen des Ziels im Jahr 2030 (gem. Energieeffizienzgesetz) leicht an. Im letzten Jahr vergrößerte sich die Ziellücke wieder.

Endenergieverbrauch und -produktivität in Deutschland

Endenergieverbrauch und -produktivität - Gesamtwirtschaft

Angaben in Terawattstunden (TWh), Milliarden Euro (Mrd. EUR) und Euro pro Megawattstunde (EUR/MWh)



¹ in 2020er Preisen

Quelle: UBA-Berechnung auf Basis
AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025;
Destatis, EVAS 81000-0001, Stand 05/2025.

Der Endenergieverbrauch (EEV) reduzierte sich 2008 bis 2024 um 13,0 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der EEV um 0,15 Prozent.

Gleichzeitig erhöhte sich im Jahr 2024 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 15,0 Prozent gegenüber 2008, reduzierte sich aber um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

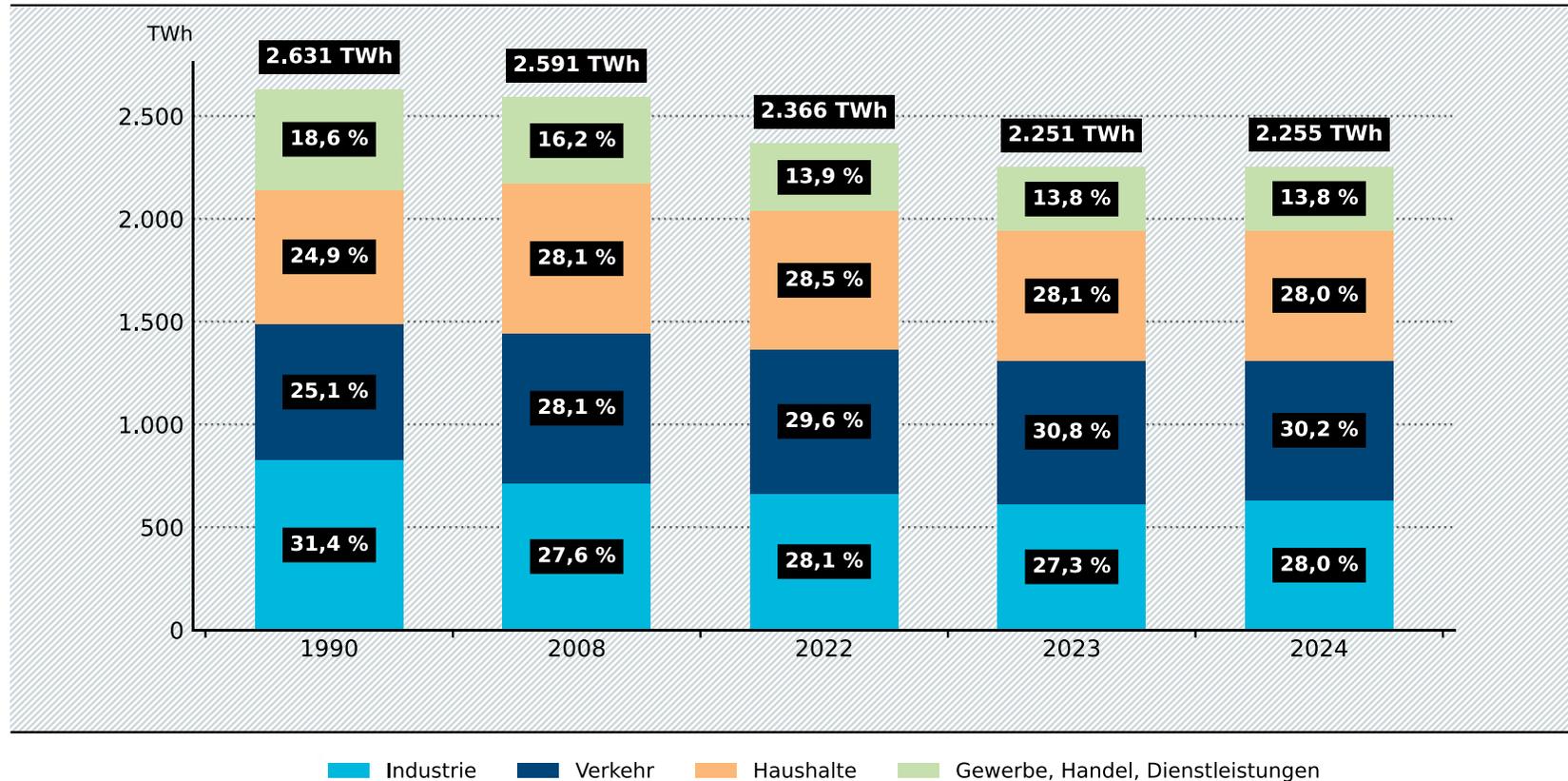
Durch den gefallen EEV bei gleichzeitig ansteigender Wirtschaftsleistung seit 2008 stieg die Endenergieproduktivität der Volkswirtschaft um 32,2 Prozent.

Da das BIP 2024 gegenüber 2023 stärker zurückging als der EEV anstieg, reduzierte sich die Endenergieproduktivität 2024 gegenüber 2023 um 0,4 Prozent.

Endenergieverbrauch nach Sektoren

Endenergieverbrauch nach Sektoren

Angaben in Terawattstunden (TWh)



Quelle: UBA-Darstellung auf Basis
AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025.

Der Verkehr, die Privathaushalte, sowie die Industrie sind im Vergleich zum Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) die drei großen Endenergiesektoren in Deutschland.

Der EEV der Industrie reduzierte sich im Vergleich zu 2008 um 11,8 Prozent und stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent.

Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Energie ging seit 2008 um 13,2 Prozent und innerhalb von zwölf Monaten um 0,2 Prozent zurück.

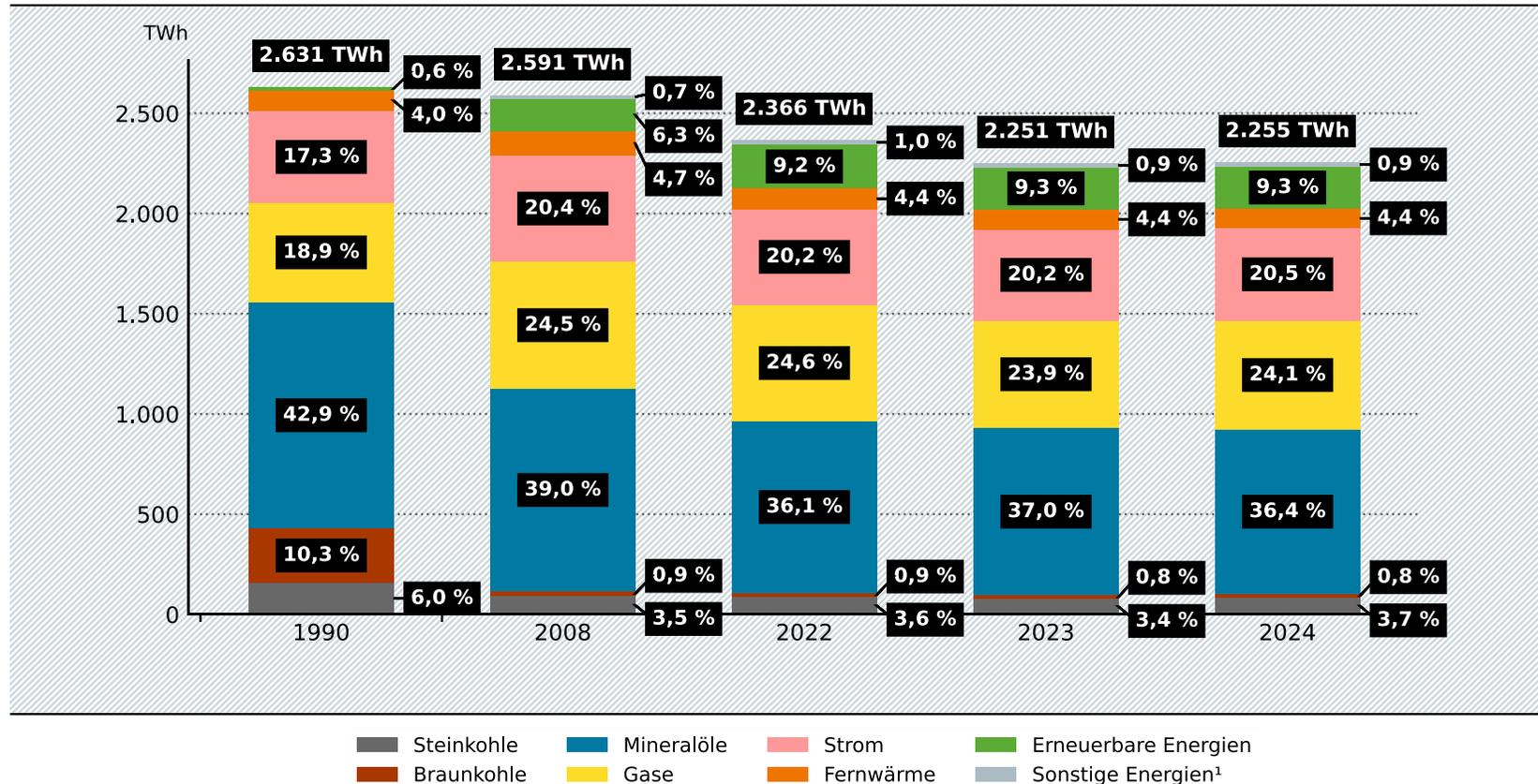
Der GHD-Sektor reduzierte seinen Energieverbrauch 2024 um 25,9 Prozent seit 2008. Der EEV stieg dagegen kurzfristig gegenüber 2023 um 0,5 Prozent.

Der EEV des Verkehrs liegt im Jahr 2024 6,4 Prozent unter dem Niveau von 2008. Gegenüber dem Vorjahr verbraucht der Sektor 1,8 Prozent weniger Energie.

Endenergiemix in Deutschland

Endenergiemix in Deutschland

Angaben in Terawattstunden (TWh)



¹ Sonstige Energien: Nichterneuerbare Abfälle

Quelle: UBA-Darstellung auf Basis AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025.

Durch ihre große Bedeutung im Verkehr und für Gebäudewärme sind die Mineralölprodukte weiterhin wichtigste Endenergieträger in Deutschland, obwohl die Nachfrage seit 2008 gesunken ist.

Gase, insbesondere Erdgas, werden zum Heizen und in der Industrie für Prozesswärme verwendet. Sie sind trotz der jüngsten Veränderungen am Erdgasmarkt immer noch der zweitwichtigste Endenergieträger.

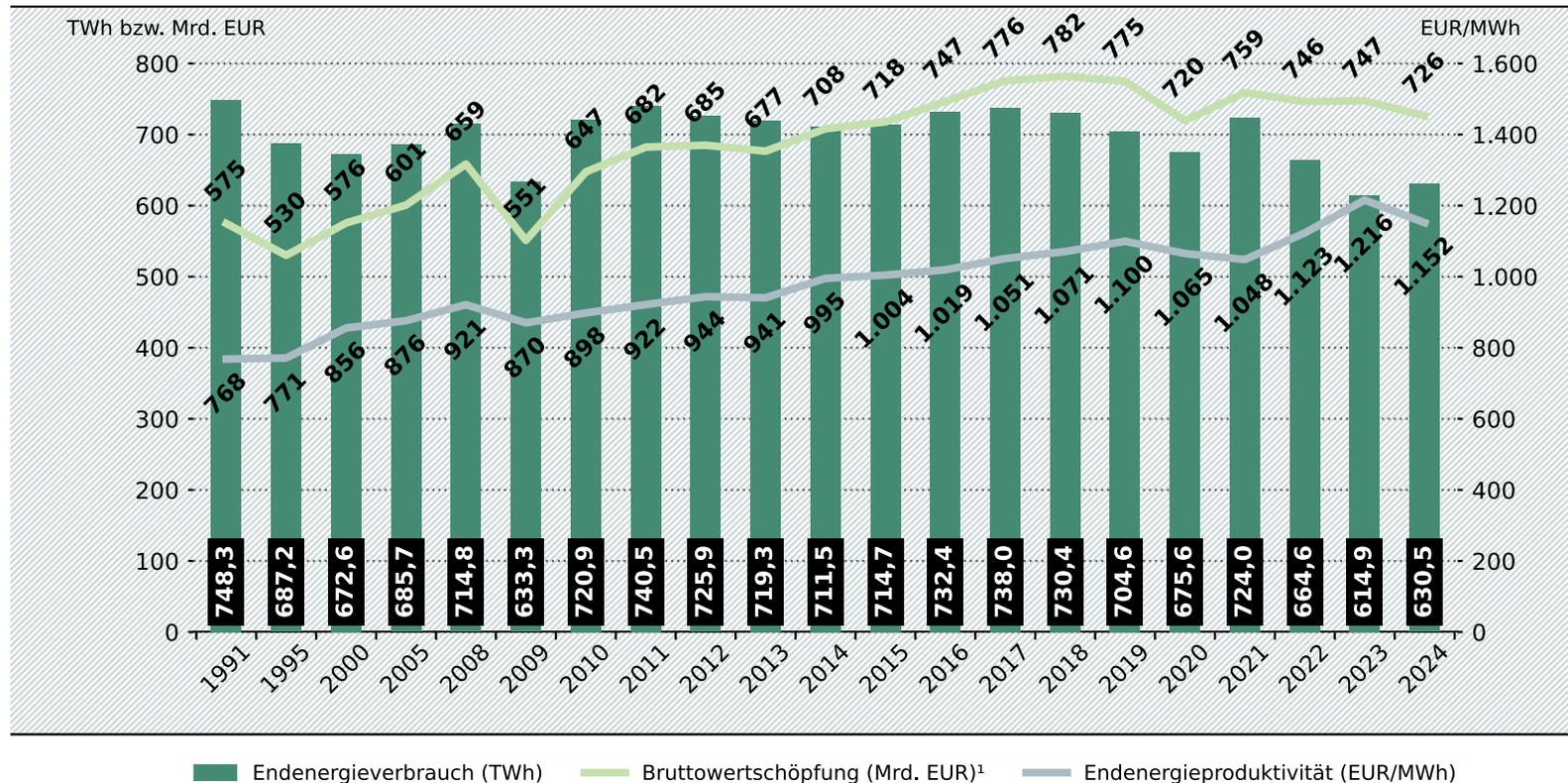
Der Anteil des Stroms, der zunehmend erneuerbar erzeugt wird, am Endenergiemix bleibt seit 2008 trotz der Zunahme neuer Anwendungen wie E-Mobilität, Digitalisierung oder Wärmepumpen relativ konstant. Energieeffizienz-Maßnahmen entfalten offenbar ihre Wirkung und kompensieren neue Verbraucher.

Erneuerbare Energien stellen mittlerweile den viertwichtigsten Endenergieträger dar. Fernwärme und Steinkohle ergänzen den Energiemix. Braunkohle und sonstige Energien haben nur sehr geringe Anteile.

Endenergieverbrauch und -produktivität der Industrie

Endenergieverbrauch und -produktivität - Industrie

Angaben in Terawattstunden (TWh), Milliarden Euro (Mrd. EUR) und Euro pro Megawattstunde (EUR/MWh)



¹ in 2020er Preisen

Quelle: UBA-Berechnung auf Basis
 AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025;
 Destatis, EVAS 81000-0013, Stand 05/2025.

Nachdem der Endenergieverbrauch (EEV) der Industrie nach der „Finanzkrise“ 2009 bis 2018 auf recht konstantem Niveau blieb, sinkt er seit 2019. Dieser Trend wird u.a. durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der „Energiekrise“ unterstützt und hält bis heute an, unterbrochen 2021 durch „Erholungseffekte“.

Der EEV in der Industrie liegt 2024 11,8 Prozent unter dem Verbrauch von 2008. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der EEV um 2,5 Prozent.

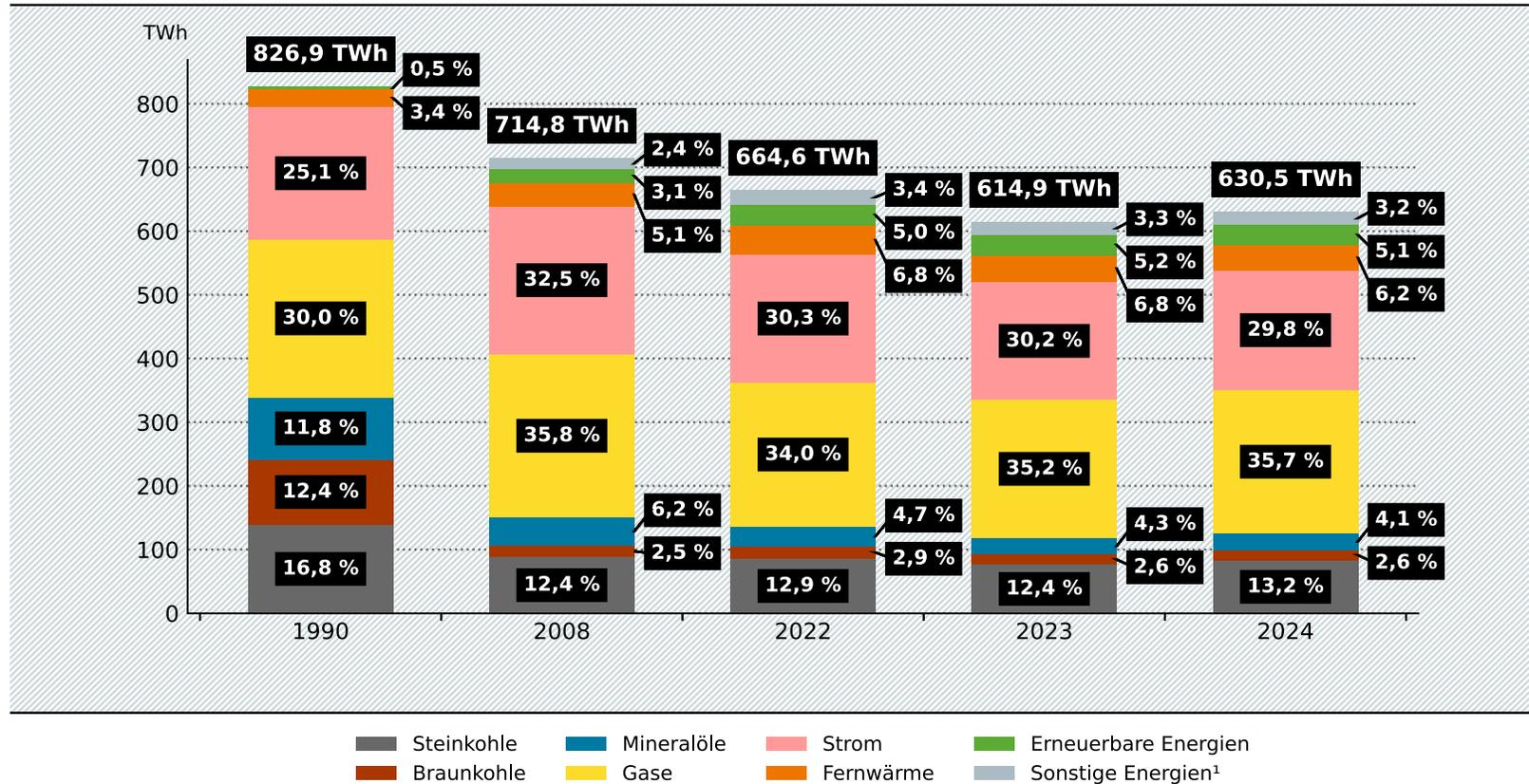
Die Bruttowertschöpfung (BWS) stieg kontinuierlich bis 2018 an. Seitdem sinkt die BWS der Industrie leicht. Gegenüber 2008 stieg die BWS in 2024 um 10,3 Prozent, aber fiel gegenüber 2023 um 2,8 Prozent.

In der Folge stieg die Endenergieproduktivität des Sektors seit 2008 um 25,0 Prozent, reduzierte sich aber 2024 im Vergleich zu 2023 um 5,2 Prozent.

Endenergiemix der Industrie

Endenergiemix der Industrie

Angaben in Terawattstunden (TWh)



¹ Sonstige Energien: Nichterneuerbare Abfälle

Quelle: UBA-Darstellung auf Basis AGEb, Auswertungstabellen, Stand 06/2025.

Gase sind weiterhin der wichtigste Energieträger der Industrie. Der Verbrauch ist 2024 wieder gestiegen, nachdem er die zwei Jahre zuvor deutlich gesunken war.

Strom ist der zweitwichtigste Energieträger. Die Nachfrage der Industrie nach Elektrizität ist in der jüngeren Vergangenheit wieder leicht gestiegen.

Durch die große Bedeutung für die Stahlindustrie bleibt Steinkohle der drittwichtigste Energieträger der Industrie. Der Steinkohleverbrauch stieg 2024 mit 9,2 Prozent relativ stark gegenüber dem Vorjahr.

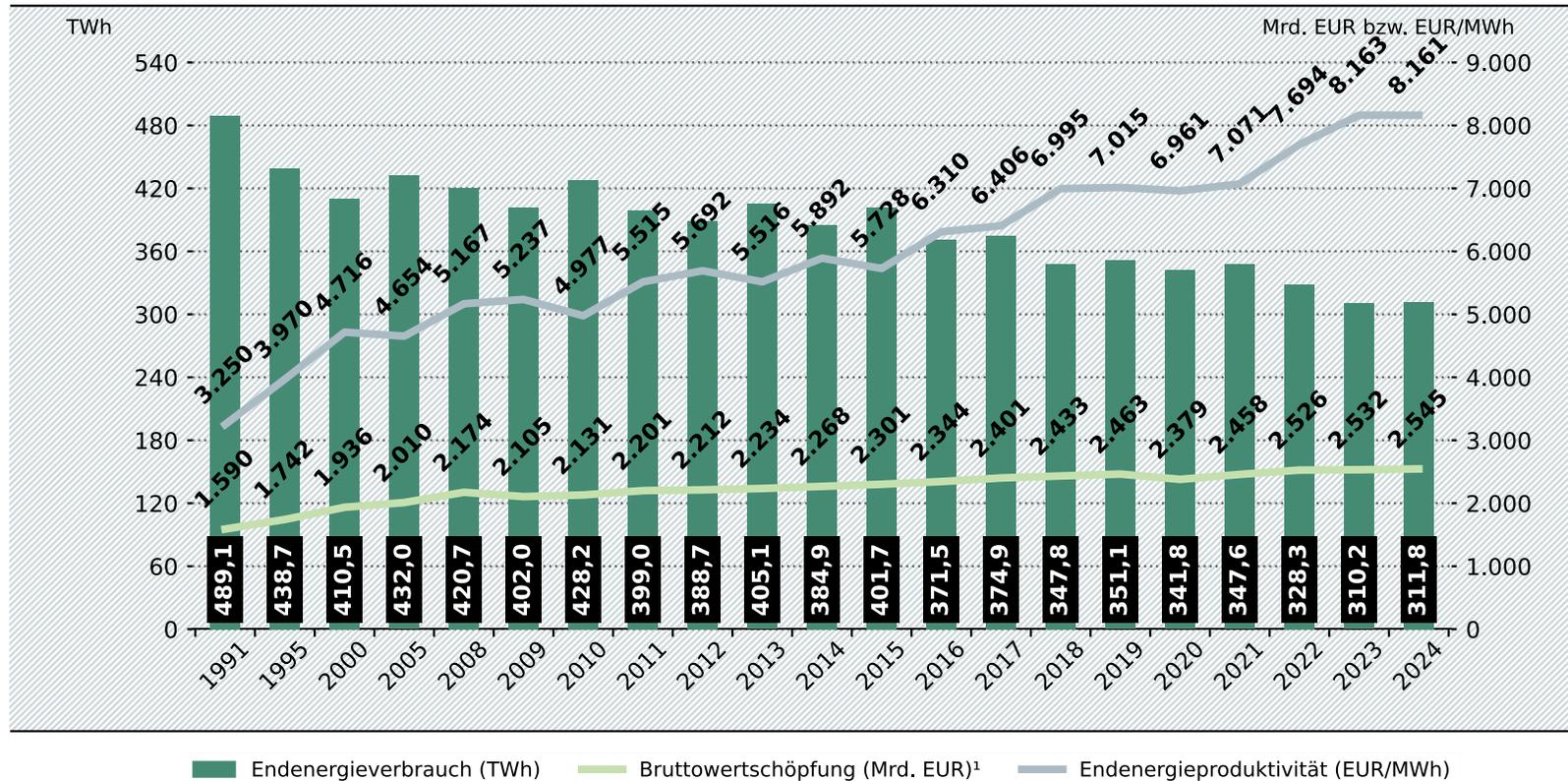
Fernwärme, erneuerbare Energien, und Mineralölprodukte ergänzen den Endenergiemix. Letztere haben seit 1990 merklich an Bedeutung verloren.

Außerdem finden sich kleine Mengen an sonstigen Energien (u.a. fossile Abfälle) und Braunkohle im Endenergiemix des Sektors.

Endenergieverbrauch und -produktivität des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen

Endenergieverbrauch und -produktivität - GHD-Sektor

Angaben in Terawattstunden (TWh), Milliarden Euro (Mrd. EUR) und Euro pro Megawattstunde (EUR/MWh)



¹ in 2020er Preisen

Quelle: UBA-Berechnung auf Basis AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025; Destatis, EVAS 81000-0013, Stand 05/2025.

Der Endenergieverbrauch (EEV) des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) geht seit 1991 kontinuierlich zurück.

Gleichzeitig ist die Bruttowertschöpfung (BWS) seit 1991 kontinuierlich gestiegen, was u.a. mit dem Trend zur Dienstleistungsgesellschaft begründet ist. Insgesamt war die Wertschöpfung des GHD-Sektors in den „Krisenjahren“ (2009, 2019, 2020, ab 2021) weniger beeinträchtigt als die der Industrie.

Der EEV des GHD-Sektors reduzierte sich bis 2024 um 25,9 Prozent seit 2008, stieg aber um 0,5 Prozent gegenüber 2023.

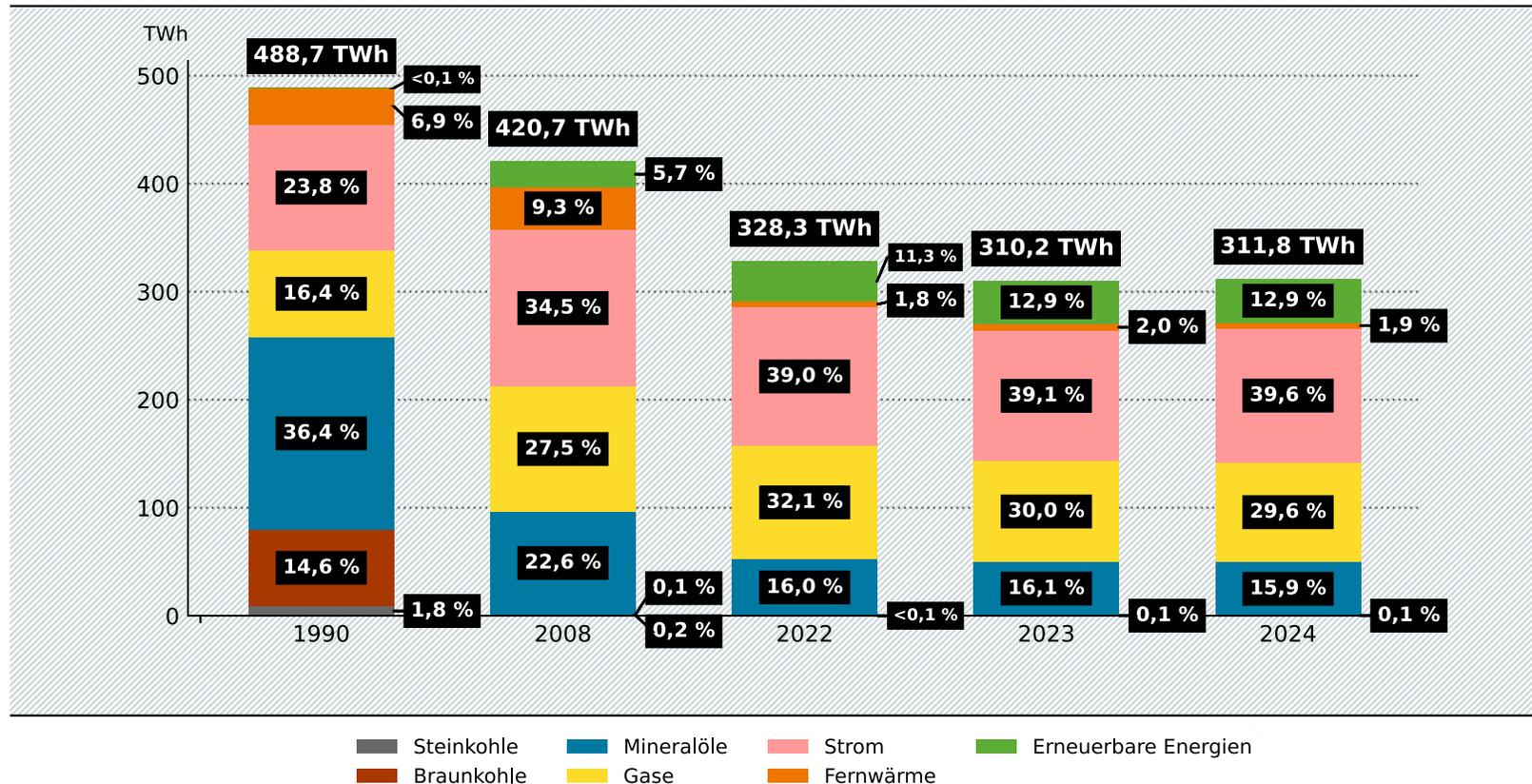
Die BWS erhöhte sich um 17,1 Prozent seit 2008 und um 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Dadurch erhöhte sich 2024 die Endenergieproduktivität des Sektors um 58,3 Prozent seit 2008, reduzierte sich aber minimal um 0,01 Prozent gegenüber 2023.

Endenergiemix des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen

Endenergiemix des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen

Angaben in Terawattstunden (TWh)



Quelle: UBA-Darstellung auf Basis AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025.

Strom ist der mit Abstand wichtigste Energieträger im GHD-Sektor. Dies wird durch die zunehmende Motorisierung und Digitalisierung des Sektors weiter zunehmen (Rechenzentren fallen bspw. in den GHD-Sektor).

Erdgas wird vor allem für Raumwärme und auch zunehmend für Prozesswärme benötigt. Insgesamt sinkt der Gasverbrauch seit Jahren, dies hat sich in den Jahren 2022 und 2023 noch einmal verstärkt. Aber auch 2024 ging er leicht zurück.

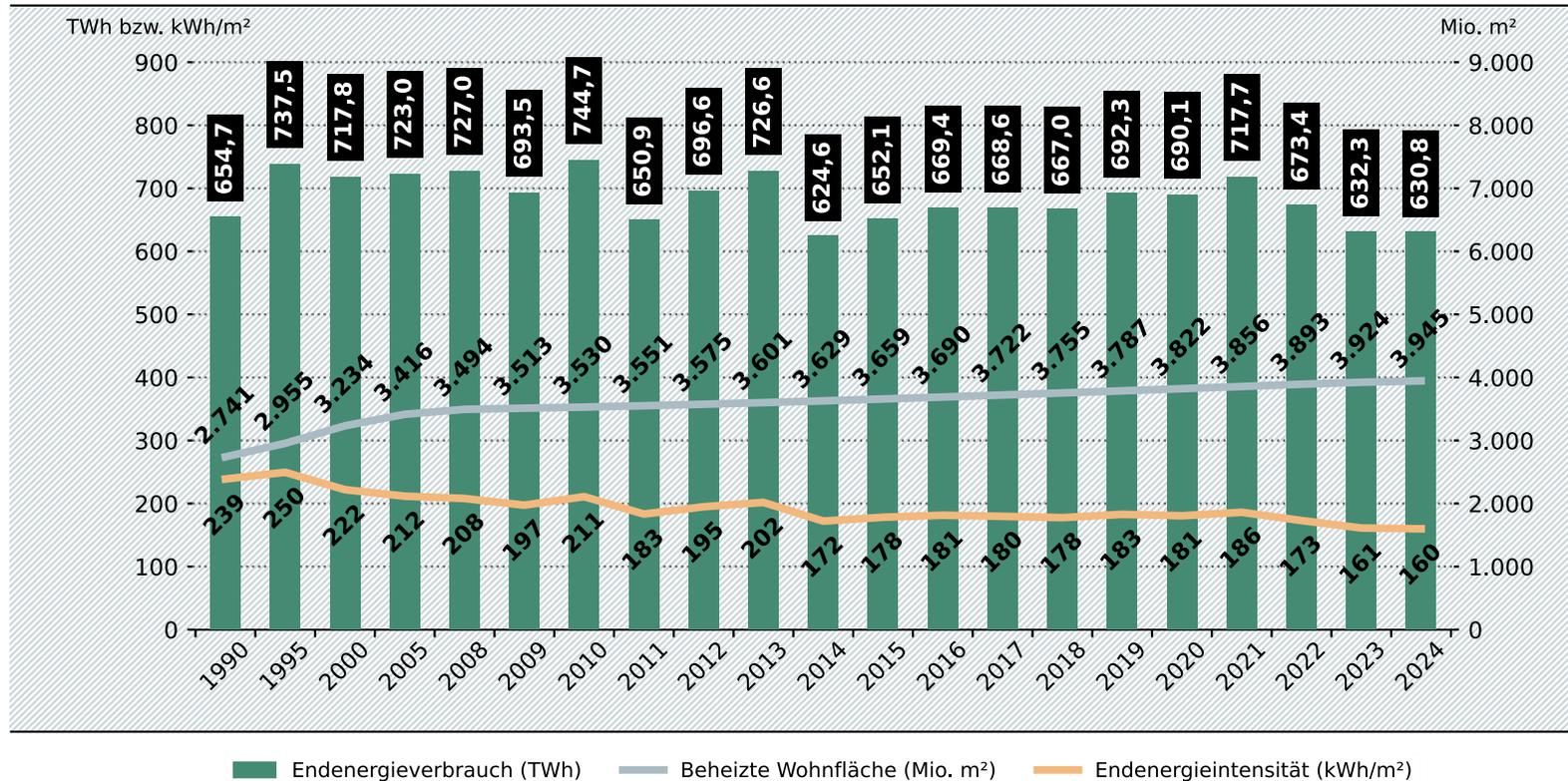
Mineralöle, vor allem Heizöl, aber auch Kraftstoffe für Verbrennungsmotoren, haben immer noch einen relativ bedeutenden Anteil am Endenergiemix.

Erneuerbare Energien bauen ihren Anteil am Endenergiemix stetig aus. Fernwärme und vernachlässigbare Mengen an Braunkohle vervollständigen den Energiemix des GHD-Sektors.

Endenergieverbrauch und -intensität der privaten Haushalte

Endenergieverbrauch und -intensität - Private Haushalte

Angaben in Terawattstunden (TWh), Millionen Quadratmeter (Mio. m²) und Kilowattstunde pro Quadratmeter (kWh/m²)



Seit 2008 ist der Endenergieverbrauch (EEV) der Privathaushalte im Jahr 2024 um 13,2 Prozent gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der EEV um 0,2 Prozent.

Konjunkturelle Einflüsse spielen im Gegensatz zur Witterung während der Heizperiode eine untergeordnete Rolle. Dagegen lassen sich in der Zeitreihe Jahre mit relativ strengen Wintern wie 2010 und 2013 gut herauslesen.

Eine relevante Größe ist die beheizte Wohnfläche, die in 2024 um 12,9 Prozent seit 2008 und um 0,6 Prozent seit 2023 anstieg. Dies wird durch die wachsende Bevölkerungsanzahl, aber v.a. durch eine Zunahme der Pro-Kopf-Wohnfläche bestimmt.

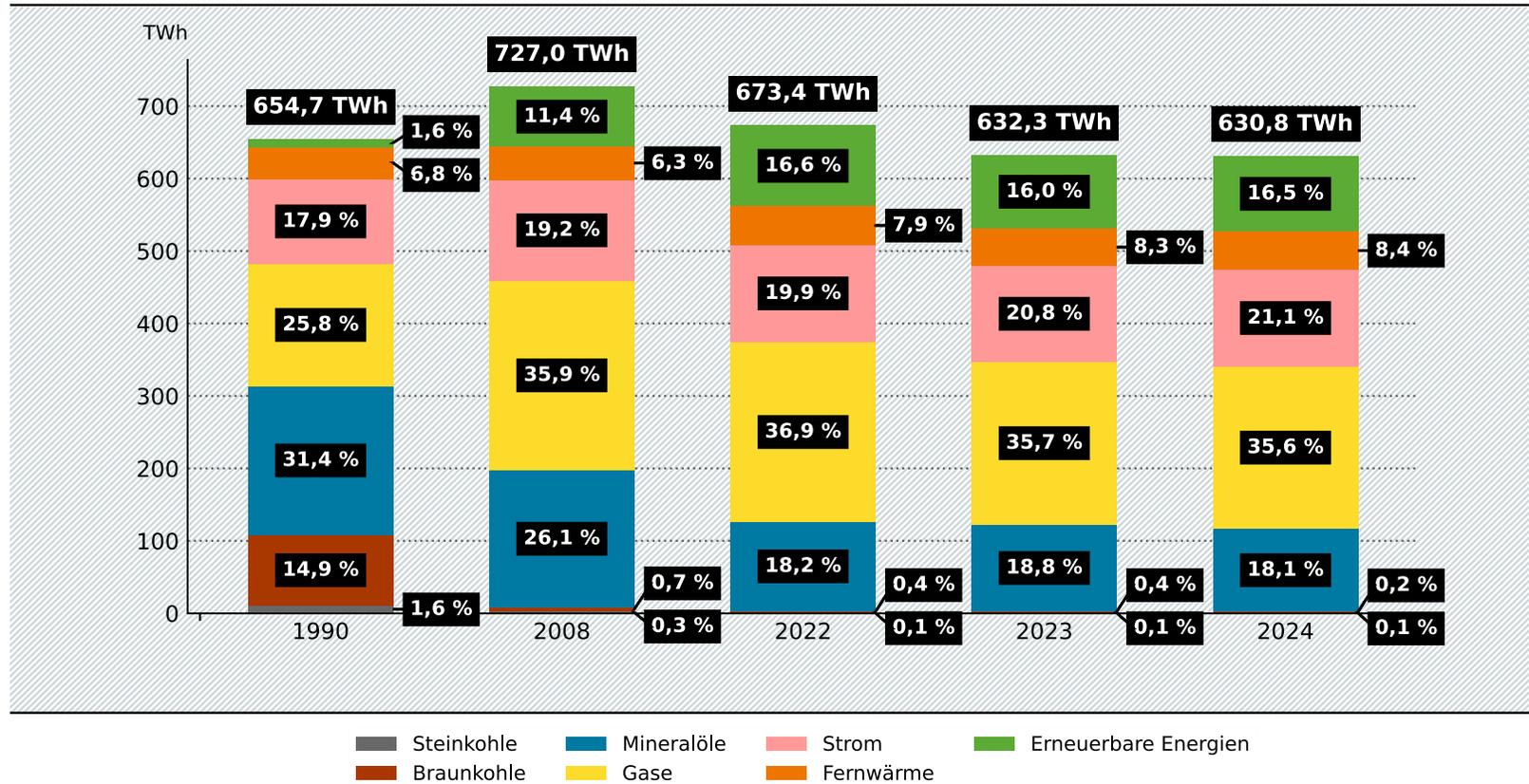
Die Endenergieintensität reduzierte sich im Vergleich zu 2008 um 23,1 Prozent und innerhalb des letzten Jahres um 0,8 Prozent.

Quelle: UBA-Berechnung auf Basis AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025; Destatis, UGR 85531-30, Stand 09/2024.

Endenergiemix der privaten Haushalte

Endenergiemix der privaten Haushalte

Angaben in Terawattstunden (TWh)



Quelle: UBA-Darstellung auf Basis AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025.

Fossiles Erdgas, das vor allem Heizzwecken dient, ist trotz einer deutlichen Reduzierung seit 2021 weiterhin der wichtigste Energieträger in den privaten Haushalten.

Strom gewinnt als zweitwichtigster Energieträger immer mehr Bedeutung, bspw. durch die zunehmende Verbreitung von Elektromotoren und Unterhaltungselektronik in den Haushalten. Zukünftig wird sich u.a. auch die Zunahme von Wärmepumpen bemerkbar machen.

Mineralöl hat weiterhin einen hohen Stellenwert für die Wärmeversorgung.

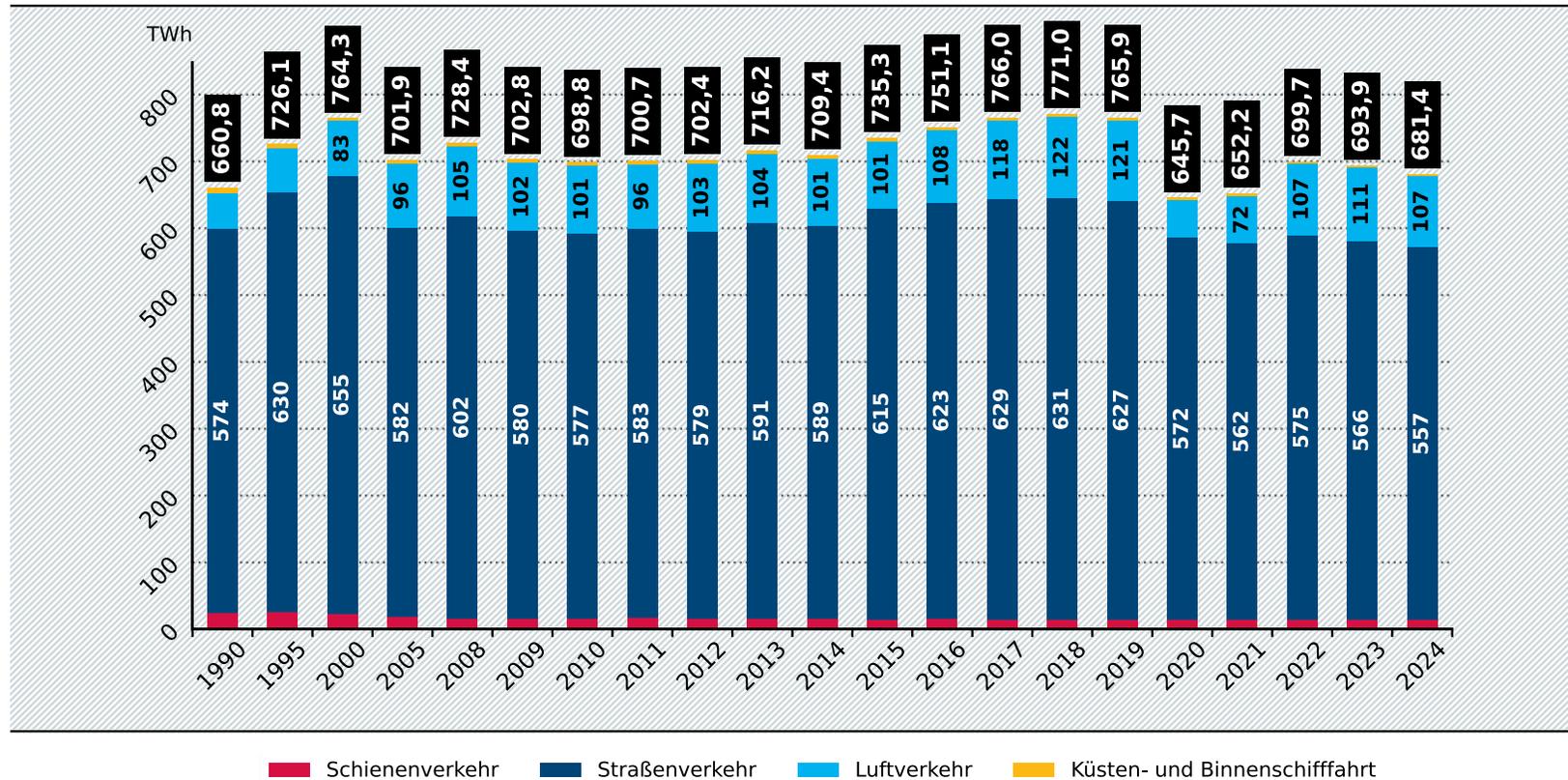
Die erneuerbaren Energien (Biomasse, Umweltwärme, Solarthermie) liegen aktuell noch an vierter Stelle, auch wenn ihre Bedeutung wächst.

Fernwärme ergänzt den Endenergiemix des Sektors. Stein- und Braunkohle halten nur noch marginale Anteile.

Endenergieverbrauch des Verkehrs

Entwicklung des Endenergieverbrauchs des Verkehrs nach Verkehrsträgern

Angaben in Terawattstunden (TWh) gemäß Inlandsabsatz



Quelle: UBA-Darstellung auf Basis AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025.

Bis 2018 stieg der Endenergieverbrauch (EEV) im Verkehrssektor stetig an. Erst 2020 sank der EEV infolge der Maßnahmen während der Corona-Pandemie deutlich.

Seither liegt der EEV u.a. wegen eines konjunkturbedingt reduzierten Güterverkehrs sowie dem Trend von Home Office weiterhin etwa 11 Prozent unter dem Niveau von 2019.

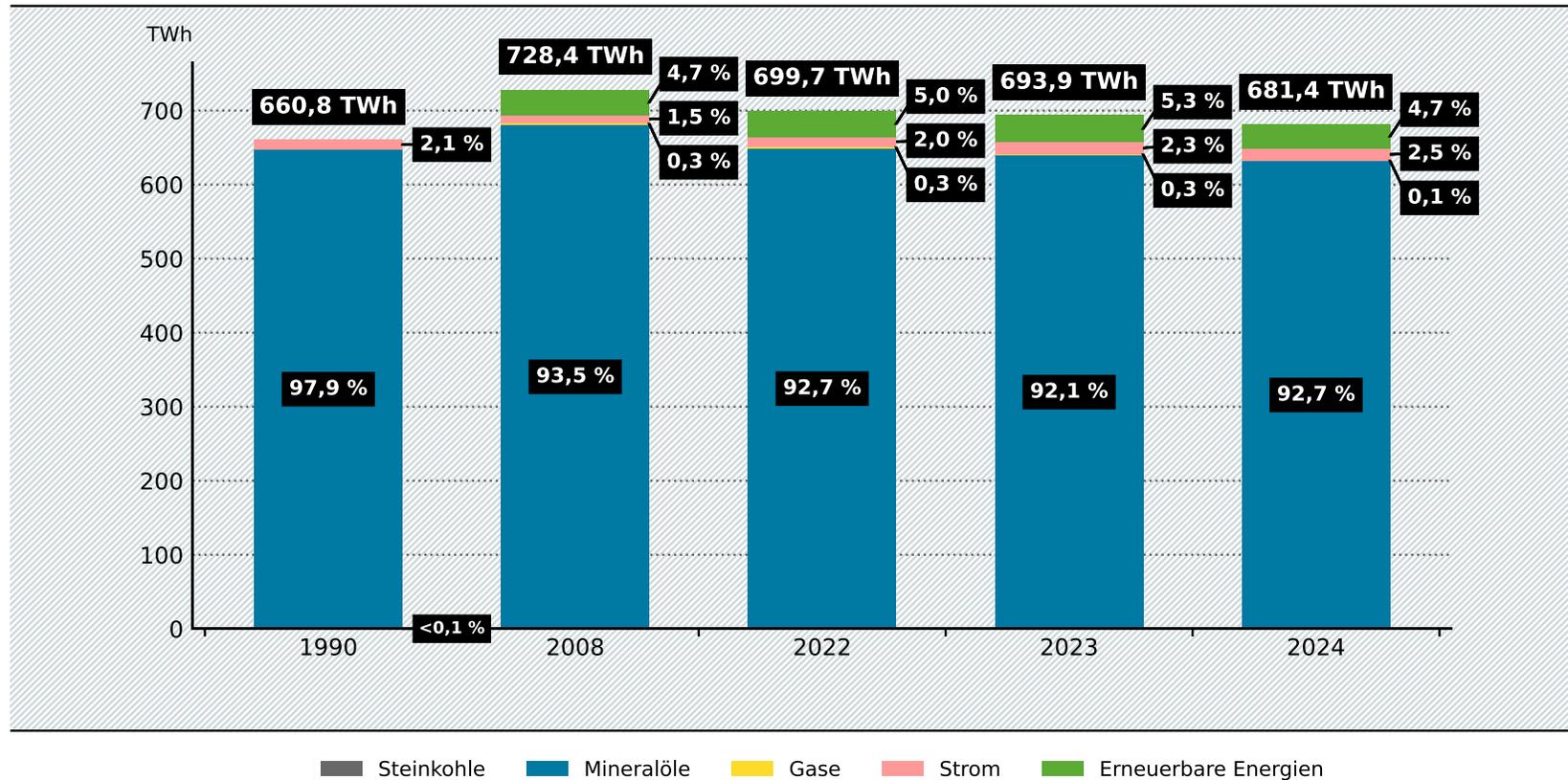
Im Vergleich zu 2008 ging der EEV des Sektors in 2024 um 6,4 Prozent zurück. Der EEV des Straßenverkehrs reduzierte sich in dieser Zeit um 7,3 Prozent. Der EEV des Luftverkehrs stieg dagegen um 2,0 Prozent.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich 2024 der EEV des ganzen Sektors um 1,8 Prozent. Der EEV des Straßenverkehrs ging um 1,5 Prozent zurück. Die Luftfahrt verbrauchte 2,9 Prozent weniger Endenergie.

Endenergiemix des Verkehrs

Endenergiemix des Verkehrs

Angaben in Terawattstunden (TWh)



Quelle: UBA-Darstellung auf Basis
AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025.

Mineralölprodukte sind bei weitem die wichtigsten Energieträger für den Verkehr.

Strom macht aktuell nur einen geringen Teil im Energiemix des Verkehrs aus. Der Hauptteil davon wird vor allem für den Schienenverkehr genutzt. Langsam und kontinuierlich, aber von sehr niedrigem Niveau ausgehend, gewinnt Strom für Elektro-PKWs und -LKWs an Bedeutung.

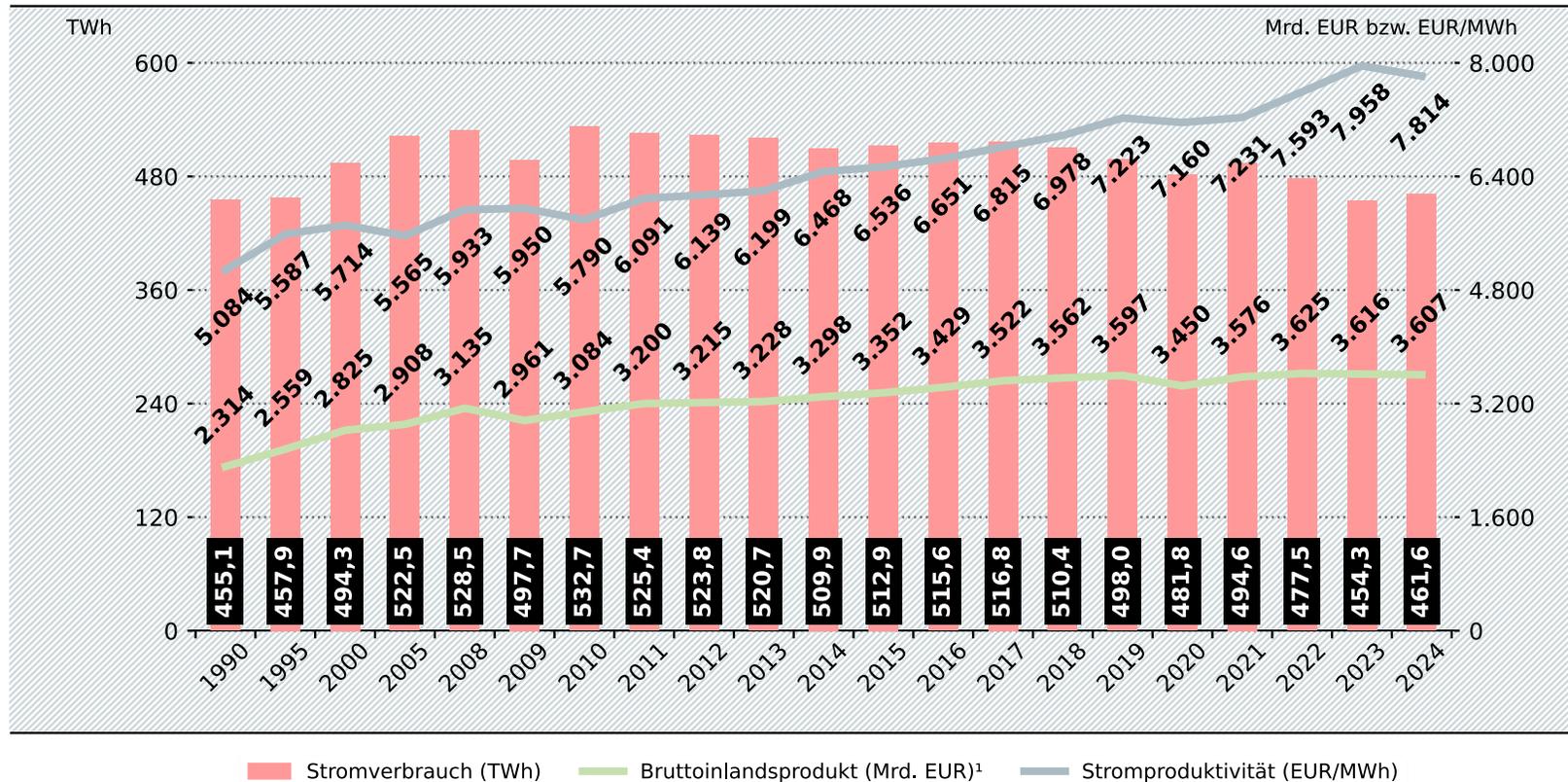
Biokraftstoffe halten in den letzten Jahren einen Anteil von 5 Prozent. Außerdem ergänzen kleine Mengen an Gas den Endenergiemix.

Steinkohle ist aus dem Endenergiemix des Verkehrs verschwunden. Kleinere Mengen (Schmalspurbahnen etc.) werden statistisch nicht mehr erfasst.

Stromverbrauch und -produktivität in Deutschland

Stromverbrauch und -produktivität - Gesamtwirtschaft

Angaben in Terawattstunden (TWh), Milliarden Euro (Mrd. EUR) und Euro pro Megawattstunde (EUR/MWh)



¹ in 2020er Preisen

Quelle: UBA-Berechnung auf Basis
AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025;
Destatis, EVAS 81000-0001, Stand 05/2025.

Gegenüber 1990 hat sich der Stromverbrauch nicht wesentlich verändert. Jedoch hat sich in dieser Zeit das Bruttoinlandsprodukt um über 50 Prozent erhöht. Dadurch stieg auch die Stromproduktivität in dieser Zeit um 53,7 Prozent.

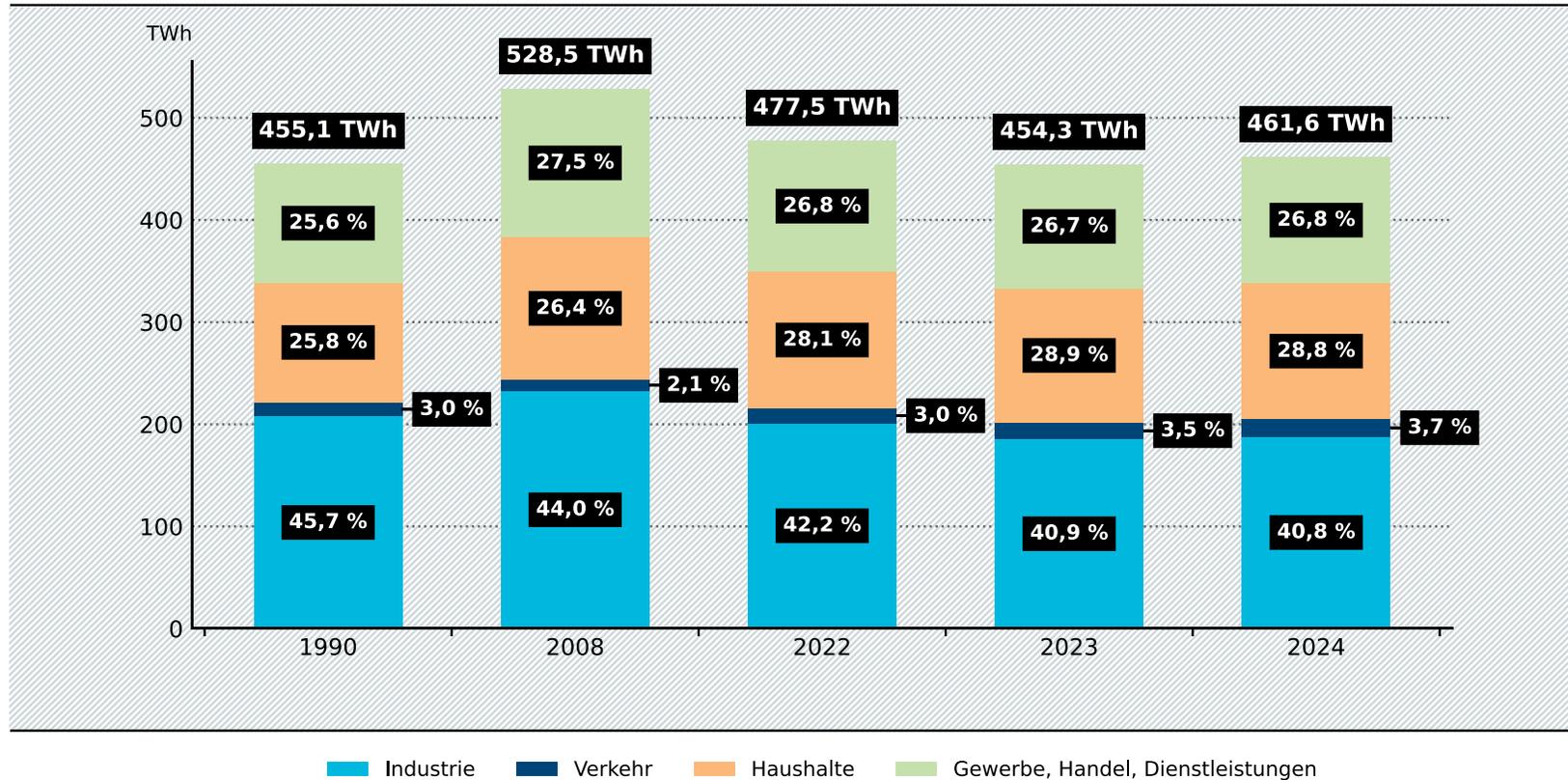
Durch den russischen Angriff auf die Ukraine und die dadurch angespannte Situation auf den Energiemärkten stieg im Zeitraum von 2020 bis 2023 die Stromproduktivität um 11,1 Prozent. In der gleichen Zeit ging der Stromverbrauch um 5,7 Prozent zurück. Das BIP erhöhte sich „nur“ um 4,8 Prozent.

Dagegen stieg 2024 der Stromverbrauch wieder gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozent. Das BIP reduzierte sich kurzfristig um 0,2 Prozent. Dadurch ging auch die Stromproduktivität um 1,8 Prozent zurück.

Stromverbrauch nach Sektoren

Stromverbrauch nach Sektoren

Angaben in Terawattstunden (TWh)



Quelle: UBA-Darstellung auf Basis AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025.

Strom wird vor allem durch die Industrie nachgefragt (2024: 40,8 Prozent). Dort wird Elektrizität insbesondere für mechanische Energie benötigt. Aber auch Teile der Prozesswärme (bspw. Induktionsstahl) werden mit Strom erzeugt.

Im GHD-Sektor fließt der meiste Strom mittlerweile in die Informations- und Kommunikationstechnik. Außerdem löst die Beleuchtung im GHD-Sektor eine größere Nachfrage nach elektrischer Energie aus. Mechanische Energie und Klimatisierung benötigen ebenso Strom. Vor allem der Bedarf nach Klimakälte steigt seit Jahren.

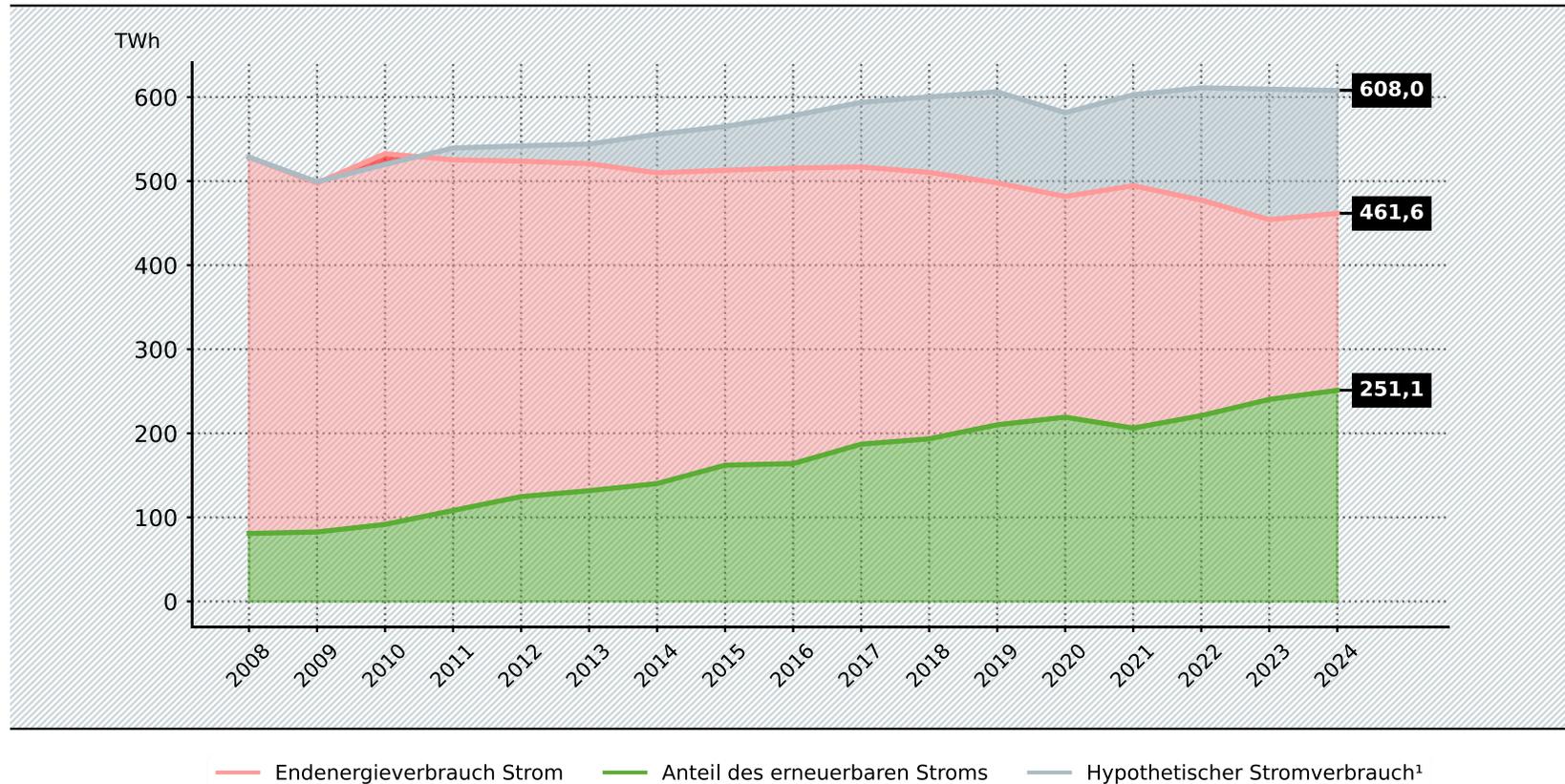
Im privaten Bereich wird Strom vor allem für Prozesswärme (Kochen, Waschen) und Prozesskälte (Kühlschränke) benötigt. Aber auch Warmwasser und Informations- und Kommunikationstechniken lösen eine größere Stromnachfrage aus.

Im Verkehr spielt Strom eine kleine Rolle im Vergleich zu Mineralölprodukten. Strom wird dabei hauptsächlich durch die Bahn nachgefragt – bisher aber kaum durch den Straßenverkehr.

Auswirkungen der Energieeffizienz auf den Anteil erneuerbaren Stroms

Reale und hypothetische Entwicklung des Stromverbrauchs¹

Angaben in Terawattstunden (TWh)



Seit 2008 ist der Stromverbrauch merklich zurückgegangen, nämlich um 12,7 Prozent im Jahr 2024. Durch die Steigerung der Energieeffizienz wird dabei heute mit der gleichen Menge Strom mehr produziert als von 16 Jahren.

Wäre die Stromproduktivität heute die gleiche wie 2008, würde Deutschland rund 31,7 Prozent mehr Elektrizität benötigen. Durch die gesteigerte Energieeffizienz konnten also Umwandlungskapazitäten abgebaut und vor allem fossile Energieträger im Strommix zurückgedrängt werden.

Dadurch lag der Anteil erneuerbaren Stroms 2024 bei etwa 54,4 Prozent. Ohne eine gesteigerte Energieeffizienz läge dieser Anteil bei nur 41,3 Prozent.

Energieeffizienz hilft dabei nicht nur, klimaschädliche fossile Energieträger aus dem Primärenergiemix zu drängen, sondern reduziert auch die Importabhängigkeit bspw. beim Erdgas, und lässt das Ziel einer vollständig erneuerbaren Stromversorgung schneller erreichen.

¹ hypothetische Entwicklung bei gleichbleibender Stromproduktivität d.h. ohne Energieeffizienzsteigerung

Quelle: UBA-Berechnung auf Basis AGEB, Auswertungstabellen, Stand 06/2025; Destatis, EVAS 81000-0001, Stand 05/2025; AGEE-Stat, Zeitreihen erneuerbare Energien, Stand 02/2025.

Glossar

BRUTTOINLANDSPRODUKT

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst den Wert der im Inland erwirtschafteten Leistung in einer bestimmten Periode (Quartal, Jahr). Die Bedeutung des BIP als wirtschaftlicher Kernindikator ist diskussionswürdig, weil er nicht die gesellschaftliche Wohlfahrt widerspiegelt. Siehe dazu auch alternative Indikatoren wie den Nationalen Wohlfahrtsindex.

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung (BWS) (vgl. auch Diskussion zum Nationalen Wohlfahrtsindex) wird durch das Herausrechnen von Preiseinflüssen ermittelt. Dies geschieht durch das Konstanthalten von Preisen eines bestimmten Basisjahres in der fortlaufenden volkswirtschaftlichen Rechnung. Die Bruttowertschöpfung wird durch Abzug der Vorleistungen von den Produktionswerten errechnet; sie umfasst also nur den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert.

ENDENERGIEVERBRAUCH

Der Endenergieverbrauch (EEV) umfasst alle von den Endverbrauchern (Industrie, Verkehr, private Haushalte, Gewerbe, Handel, und Dienstleistungen einschließlich Land- und Forstwirtschaft) zu energetischen Zwecken eingesetzten Energieträger. Diese können als Primärenergieträger (z.B. Brennstoffe) oder Sekundärenergieträger (z.B. Strom, Fernwärme, Kraftstoffe) nach Abzug von Umwandlungs-, Fackel-, Speicher-, Leitungsverlusten und Eigenverbrauch der Erzeugungsanlagen vorliegen. Der Endenergieverbrauch wird unterteilt nach Energieträgern, Verbrauchergruppen (Sektoren und Wirtschaftszweigen) sowie Anwendungszwecken (Raumwärme, Warmwasser, Prozesswärme, Prozesskälte, Klimatisierung, mechanische Energie, Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) und Beleuchtung).

ENERGIEEFFIZIENZZIEL

Ziele zur Energieverbrauchsminderung, vereinfacht „Energieeffizienz-Ziele“ genannt, gibt es in unterschiedlicher Ausgestaltung, etwa hinsichtlich der Referenz, der Verbindlichkeit oder der Energieträger. Die europäische Energieeffizienz-Richtlinie (RL EU 2023/1791) setzt den Rahmen für Energieeinsparungen bis 2030. Der deutsche Gesetzgeber hat die europäische Richtlinie 2023 mit dem nationalen Energieeffizienzgesetz (EnEFG) umgesetzt. Die Berechnungsgrundlage des EEV-Ziel gem. Art. 4 Abs. 1 Nr. 1 EnEFG unterscheidet sich dabei geringfügig von der Berechnungsmethode der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanz.

ENERGIEINTENSITÄT

Die Energieintensität ist der Kehrwert der Energieproduktivität. Sie ist ein Maß dafür, wie viel Energie pro Bezugseinheit eingesetzt wird, bspw. pro Geldeinheiten wirtschaftlicher Leistung, pro Person oder Wohnfläche. Sie wird auch als spezifischer Energieverbrauch bezeichnet. Im ökonomischen Kontext drückt die Energieintensität aus, wie viel Energie benötigt wird, um ein bestimmtes Maß an wirtschaftlicher Leistung zu erreichen. Je niedriger der Wert, desto höher ist die Energieeffizienz.

ENERGIEPRODUKTIVITÄT

Die Energieproduktivität ist der Kehrwert der Energieintensität. Sie ist ein Maß dafür, wie viele Geldeinheiten wirtschaftlicher Leistung, bspw. gemessen als Bruttoinlandsprodukt oder Bruttowertschöpfung, pro Einheit eingesetzter Energie erzeugt werden. Je größer der Wert, desto höher ist die Wertschöpfung hinsichtlich der eingesetzten Energie. Die Energieproduktivität ist somit ein Maß für die Energieeffizienz in einem ökonomischen Sinn.

Quellenangaben

AGEB – ARBEITSGEMEINSCHAFT ENERGIEBILANZEN (2025):

Auswertungstabellen zur Energiebilanz für die Bundesrepublik Deutschland, Stand 06/2025 <https://ag-energiebilanzen.de/daten-und-fakten/auswertungstabellen/>

AGEE-STAT – ARBEITSGRUPPE ERNEUERBARE ENERGIEN-STATISTIK (2025):

Zeitreihen zur Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland, Stand 03/2025 <https://www.umweltbundesamt.de/dokument/zeitreihen-zur-entwicklung-der-erneuerbaren>

DESTATIS – STATISTISCHES BUNDESAMT (2025A):

Destatis Genesis. Bevölkerung: Deutschland, Stichtag. Tabelle 12411-0001, Wiesbaden 2025.

DESTATIS – STATISTISCHES BUNDESAMT (2025B):

Destatis Genesis. Bruttoinlandsprodukt: preisbereinigt, verkettete Volumenanhänge. Tabelle 81000-0001, Wiesbaden 2025.

DESTATIS – STATISTISCHES BUNDESAMT (2025C):

Destatis Genesis. Bruttowertschöpfung Deutschland: preisbereinigt, verkettete Volumenanhänge. Tabelle 81000-0001, Wiesbaden 2025.

DESTATIS – STATISTISCHES BUNDESAMT (2025D):

Destatis Genesis. Bruttowertschöpfung Wirtschaftsbereiche: preisbereinigt, verkettete Volumenanhänge. Tabelle 81000-0013, Wiesbaden 2025.

DESTATIS – STATISTISCHES BUNDESAMT (2024):

Umweltökonomische Gesamtrechnung. Energieverbrauch für Wohnen je Haushalt nach Anwendungsbereichen. Tabelle 85531-30, Wiesbaden 2024.